

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 91 (2001)

Heft: [3]

Rubrik: Ausstellungen = Expositions

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Historisches Museum (DI–FR 13–17, SA/SO 10–17)

Baden

Frauenzimmer – Mannsbilder**bis 28.10.**

Das Porträt eines Herrn mit kunstvoll zerzaustem Haar, ein Schützendiplom für den kleinen Kadetten, das Atelier einer Damenschneiderin und eine Auszeichnung für «Sanitätschef Marie Schneepli»... Im Historischen Museum Baden geben Bilder, Objekte und Ensembles Auskunft über typische und aussergewöhnliche Lebenswege von Frauen und Männern im Wandel der Zeit – wenn man sie daraufhin befragt und gängige Klischees überdenkt.

Schweizer Kindermuseum (MI 14–17, SA 14–17, SO 10–17, Tel. 056 222 14 44)

Baden

Faszination Mechanik. 100 Jahre Meccano**bis 2002**

Unsere Ausstellung macht den Einstieg beim Spracherwerb, beim frühen kindlichen Bauen mit Worten. Sie streift das Sandkastenspiel, das spätere Hüttenbauen und die Frage der Geschlechterrolle beim Bauen. Zur Hauptsache konzentriert sie sich aber auf das kindliche Bauen, Konstruieren und Bewegen mit Hilfe vielfältiger Baukästen. Das Panorama schwenkt von den Papierkonstruktionsbögen zu den Holz-, Stein-, Metall- und zu den Kunststoffbaukästen unserer Tage. Die Ausstellungsobjekte – darunter viele historische Baukästen, auch schweizerischer Provenienz – stammen aus der Sammlung des Kindermuseums. Modelle haben uns die Amateure für Metallmodellbau in der Schweiz zur Verfügung gestellt.

Schweizerisches Freilichtmuseum für ländliche Kultur (tgl. 10–17)

Ballenberg

Schmuck am Bau. Inschriften und Zierformen an Bauernhäusern**bis 31.10.**

Vor allem im 18. Jh. entstanden eigentliche Meisterwerke der Fassadengestaltung. Im Bernbiet oder im Engadin waren sie Ausdruck des Reichtums. Aber auch die Verzierungen eines Walliser, Waadtländer oder Innerschweizer Bauernhauses zeugen von grösstem handwerklichen Können.

Geschmückt und behütet**bis 31.10.**

Schmuckstücke, Hüte und Accessoires zieren unsere Körper und Kleider. Sie können etwas verbergen oder Akzente setzen – verraten somit etwas über das Wesen ihrer Trägerinnen und Träger. Die Bernische Stiftung für angewandte Kunst und Gestaltung zeigt sowohl Werke zeitgenössischer Gestalterinnen und Gestalter als auch Objekte aus der eigenen Sammlung. Mehr über die Bernische Stiftung unter www.angewandtekunst.ch

Historisches Museum Barfüsserkirche (MO, MI–SO 10–17)

Basel

Der Basler Münsterschatz**bis 21.10.**

Für wenige Monate wird der ehemalige Kirchenschatz des Basler Münsters in einer Sonderausstellung in New York und Basel wieder zusammengeführt. Das während über fünf Jahrhunderten gewachsene Ensemble von Reliquiaren, Monstranzen und Kreuzen blieb von den Zerstörungen des Bildersturms 1529 verschont. Das reformierte Basel hütete den Schatz rund 300 Jahre lang. Erst der politische Entscheid von 1833, den Kanton Basel in zwei Halbkantone zu teilen, führte mit der Versteigerung des basellandschaftlichen Anteils die Verstreuung des Schatzes herbei. Die über 70 erhaltenen Schatzobjekte kommen als Leihgaben aus 9 europäischen Museen und aus den USA. Sie werden durch ca. 100 weitere Exponate thematisch ergänzt. Die Ausstellung ist Teil des Zyklus «Um 1500: Epochenwende am Oberrhein».

Museum der Kulturen (www.mkb.ch; DI–SO 10–17)

Basel

Tibet. Buddhas – Götter – Heilige**bis 31.10.**

Meditationsseminare für Manager, Liebestantra-Paartherapie, Chakra-Malen, Selbstheilungskurse: Im Alltag begegnen wir der buddhistischen Weisheitslehre immer häufiger. Besonders der tibetische Buddhismus mit seinen esoterischen und mystischen Aspekten spricht zunehmend auch Menschen im Westen an. Und doch ist uns das eigentliche Wesen der Religion Tibets im Grunde genommen fremd. – Die bedeutendste Sammlung tibetischer Kunst Europas, die dank einer grosszügigen Schenkung ihre neue Heimat im Museum der Kulturen Basel gefunden hat, ermöglicht es nun, den tibetischen Buddhismus visuell und vertieft kennenzulernen und den spirituellen Reichtum der buddhistischen Gedankenwelt zu erfahren.

- Basel **Museum der Kulturen (www.mkb.ch; DI-SO 10-17)**
Basel
Der Mensch als Mass. Neue Bilder aus Bali bis 11.11.
 Unter diesem Titel präsentiert das Museum der Kulturen Basel eine Annäherung an zeitgenössische balinesische Kunst. Die balinesischen Künstler Putu Sutawijaya und Pandé Ketut Taman setzen sich in ihren Malereien, Objekten und Installationen mit dem Bild des Menschen auseinander und reagieren dabei auch auf den Wertewandel ihres Landes Indonesien. Die Ausstellung steht in der jahrelangen Tradition des Museums, Kunst und Künstler verschiedener Kontinente zu vermitteln und weist gleichzeitig voraus auf die Vernissage unserer nächsten Grossausstellung «Bali. Nabel der Welt» im Januar 2002.
- Basel **Naturhistorisches Museum (DI-SO 10-17)**
Äpfel – Von seltenen und fast vergessenen Apfelsorten bis 4.11.
 Golden Delicious, Idared oder Granny Smith findet man in jedem Laden. Aber haben Sie schon mal einen Edelchrübler, Sauergrauwech oder eine Damason Reinette probiert? Die bedrohte Vielfalt dieser alten Apfelsorten bildet einen Schwerpunkt der Ausstellung.
- Bern **Museum für Kommunikation (DI-SO 10-17)**
Ferngespräche. Die 17000 Briefe des Universalgelehrten Albrecht von Haller bis 24.2.2002
control – alt – collect. Computer im Ruhestand ab 22.6.
HAPPY. Das Versprechen der Werbung bis 28.7.02
 Täglich sendet uns die Werbung zahlreiche Glücksbotschaften. Sie verdichten sich auf Plakaten zu verführerischen Ikonen und in Werbespots zu kleinen Geschichten vom käuflichen Glück. Ob wir uns dagegen wehren oder nicht: Von den Bild gewordenen Wunschwelten geht eine enorme, aber kontroverse Kraft aus. Im Spannungsfeld zwischen Anziehung und Ablehnung entwickelt sich ein Sog, dem sich die Konsumenten und schliesslich sogar die Urheber kaum entziehen können. Die Ausstellung zeigt die Glücksbilder der Werbung und hinterfragt gleichzeitig unsere eigenen Glücksvorstellungen. Welchen Einfluss hat z.B. die Erfahrung der Welt – so wie sie uns die Massenmedien vermitteln – auf unser Bild vom Glück?
 Nähere Informationen und Daten zu den Begleitveranstaltungen aller drei Ausstellungen: www.mfk.ch
- Bern **Schweizerische Landesbibliothek (MO-FR 9-18, SA 9-16)**
Katz & Hund, literarisch bis 24.11.
 «*La supériorité du chat sur le chien, c'est qu'il n'y a pas de chat policier.*» (Jean Cocteau)
 «*Plus je connais les hommes, plus j'aime les chiens.*» (Eric Satie)
 Katze und Hund sind wohl die beiden Tiere, die in der Literatur die tiefsten Spuren hinterlassen haben. Das Schweizerische Literaturarchiv (SLA) nimmt das Spielerische wie das Ernste dieses literarischen Phänomens auf, und zwar in einer Ausstellung und in einem Buch. Im Buch wird das Thema zum einen in vielfältigen literatur- und kulturhistorischen Essays angegangen, zum andern treten 22 Schweizer Autorinnen und Autoren in kurzen Originaltexten mit Katz & Hund ins Gespräch. In der Ausstellung sind ausgesuchte Originaldokumente aus den Beständen des SLA sowie Leihgaben aus renommierten Archiven und Museen der Schweiz und anderer Länder zu sehen. – Ausstellung des Schweizerischen Literaturarchivs und des Präsidialdepartementes der Stadt Zürich, die anschliessend (ab 12. Dezember) im Museum Strauhof in Zürich gezeigt wird.
- Bern **Schweizerisches Alpines Museum (MO 14-17, DI-SO 10-17)**
BergAuftritt. 5mal hochkarat – Fotos aus den Bergen bis 2002
 BergAuftritt präsentiert fünf international bekannte Fotografen mit ihrer unterschiedlichen Sicht der Berge. Die King Albert I Memorial Foundation hat sich – als Hommage an den Bergsteiger und ehemaligen belgischen König – zum Ziel gesetzt, jährlich Personen oder Institutionen auszuzeichnen, die sich durch ihre Leistungen in einem Bereich, der mit den Bergen der Welt in Zusammenhang steht, herausragende und nachhaltige Verdienste erworben haben. – Die Ausstellung zeigt eine Auswahl von Werken der fünf aktuellen

Preisträger: Simon Carter (Australien) wurde ausgezeichnet für die Visualisierung der Faszination des Sportkletterns, Walter Niedermayr (Italien) für seine kritischen Reflexionen über zerstörerische Eingriffe in die alpine Natur, Didier Ruef (Schweiz) für sein Werk über das harte Leben der Schweizer Bergbauern, Shiro Shirahata (Japan) für seine Bergporträts in Farbe und Jürgen Winkler (Deutschland) für seine Schwarzweiss-Aufnahmen im Bereich der klassischen Bergfotografie.

Walserhaus (DI-SA 10-11.30, 13.30-17; SO 13.30-17)

Hans Tomamichel (1899-1984): ein Walserkünstler in Bosco Gurin, Zürich, Paris

bis 21.10.

Bosco Gurin TI

1914 verliess der fünfzehnjährige Hans Tomamichel sein Dorf und trat in Zürich eine Graphikerlehre an (Lehrmeister Melchior Annen). Nach deren Abschluss besuchte er die Kunstgewerbeschule bis 1922. Der junge Emigrant teilte das Schicksal vieler Guriner und Tessiner, welche seit jeher in der kargen Heimat weder Ausbildung noch Auskommen fanden und schon früh zum Schritt aus der wohlvertrauten Bergwelt hinaus in die Fremde gezwungen waren. – Parallel dazu ist ein Buch erschienen: Hans Tomamichel. Offizin Verlag Zürich 2001.

Johannitermuseum/Ritterhaus (Tel. 055 243 39 74; DI-FR 13-17, SA/SO 10-17)

Hanf – Teufelskraut oder Allerweltsmittel? Eine Begegnung

bis 31.10.

Bubikon

Erstmals in der Schweiz geht eine Ausstellung der Geschichte des Hanfs von den Anfängen bis heute nach. Hanf, der einst den Alltag unserer Vorfahren prägte, ist in den letzten Jahrzehnten zum Reizwort geworden. Dabei gab es früher kaum ein Bauerngut, auf dem nicht Hanf angebaut wurde. In den 1960er Jahren avancierte die einheimische Pflanze zum Exotikum, das man seither eher mit fernen Kulturen in Verbindung bringt als mit der eigenen Heimat.

Kornhaus – Schweiz. Zentrum für Volkskultur

(bis 31.10.:

DI-FR 10-12.30, 13.30-17, SA/SO 10-17; ab 1.11.: DI-FR 13.30-17, SA/SO 10-17)

Churz Lätz im Chornhus

bis 2002

Burgdorf

Ausstellung mit dem Bernisch-kantonalen Schwingerverband zum 100jährigen Bestehen. Hier erlebt der Besucher in einer fundierten, von Schwingerexperten mitgestalteten Sonderschau, welchen geschichtlichen Hintergrund das Schwingen hat, welche Bedeutung das Unspunnenfest für die Gesellschaft und das schweizerische Brauchtum beinhaltet, welche Gaben seit dem 19. Jh. an die Schwingerkönige überreicht wurden. Es finden sich Antworten auf Fragen wie: Wer waren die herausragendsten Persönlichkeiten? Wie trainierten sie? Was hat sich im Lauf der Zeit verändert? Welche Techniken gibt es? Wie sieht ein Schwingplatz aus?

Musée d'art et d'histoire (10-17, lundi fermé)

Une escabelle pour siècle

jusqu'au 2002

Genève

Qui en Suisse ne connaît cette chaise typique, toute en bois, aux jambes obliques et au dossier découpé dans une seule planche? Elle fait traditionnellement partie du mobilier paysan et meuble le chalet de montagne. L'origine de ce siège volant à la Renaissance, sa technique d'assemblage particulière, les variantes de son décor sculpté et sa représentation dans la peinture seront évoqués par quelques pièces provenant des collections du Musée d'art et d'histoire.

Le coton, exotisme et luxe d'une fibre au quotidien

dès le 14.12.

L'exposition retrace, dans ses grandes lignes, l'épopée d'une fibre textile utilisée depuis des millénaires en Orient et en Amérique, mais qui ne fut réellement adoptée en Europe occidentale qu'à partir du début du XVIIIe siècle. Auparavant, vers le Xe siècle, le coton pénétra dans le monde arabe sous forme de précieux ikats, de tricots, de broderies ou d'imprimés aux vives couleurs. Utilisé chez nous de façon ponctuelle à la fin du Moyen Age – sans doute parce qu'il est beaucoup plus facile à teindre que le lin, mais plus difficile à filer –, il prend une place prépondérante et envahit peu à peu notre quotidien, dans le vêtement comme dans la maison, tout en restant prisé dans une production textile de luxe et de prestige. – Cette manifestation est née d'une précédente exposition «Le coton et la mode, 1000 ans d'aventures» organisée par le Musée Galliera, musée de la mode de la Ville de Paris,

en hiver dernier, et la reprend en bonne partie. Cependant, elle est augmentée d'autres emprunts aux collections du Musée de l'impression sur étoffes à Mulhouse ainsi qu'à des fonds publics et privés suisses afin d'étendre son propos jusqu'à la mode de notre époque. On trouve également là l'occasion de rappeler l'importance de l'industrie des indiennes en Suisse et de présenter des aspects multiples des collections des Musées d'art et d'histoire.

- Herisau **Museum (SA/SO 10–16)**
Robert Walser – Herisauer Jahre 1933–1956 **bis 28.10.**
 Dem Schriftsteller Robert Walser, der seinen letzten Lebensabschnitt in der Heil- und Pflegeanstalt Herisau verbrachte, ist eine historisch-volkskundliche Sonderausstellung gewidmet. Neu zugänglich gewordene Quellen zur Krankengeschichte sowie zur Vormundschaft erlauben vertiefte Einblicke in die Phase zwischen Isolation im Klinikalltag und Ausblicken auf Wanderungen. Eine Begleitpublikation und der erweiterte Robert-Walser-Pfad ergänzen die Museums-Ausstellung.
- Kippel **Lötschentaler Museum (DI–SO 10–12, 14–17)**
Unter Euren Füßen – Sous vos pieds **ab 1.6.**
 Die ersten Sprengungen am zweiten Lötschbergtunnel – Percement du nouveau tunnel du Lötschberg
- Kölliken **Strohhaus/Dorfmuseum (SO 15–17 oder Anm. unter Tel. 062 797 15 14)**
Volksmusik und ihre Instrumente **bis 31.10.**
 Zithern, Oergeli, Streich-, Blas-, Rhythmusinstrumente und ihre Musik sowie Noten und Gesangbücher. Computeranimation. Mit Zusatzausstellung: die Musikgesellschaft Kölliken.
- Lenzburg **Schloss: Historisches Museum Aargau**
immerschnellbessermehr **bis 4.11.**
 Alles muss immer schneller gehen. Noch höhere Geschwindigkeiten, noch effizientere Abläufe, noch bessere Leistung, noch schneller als die Konkurrenz. Die Beschleunigung ist ein zentrales Thema der letzten 100 Jahre. Gibt es auch Grenzen? – Als Installation und Erlebnisraum präsentiert diese Ausstellung den Lifestyle des vorigen Jahrhunderts und bewegt sich zwischen Kunst, Design und Alltagsgeschichte. Die ausgestellten Gegenstände zeigen, wie breit die Palette an Möglichkeiten der Beschleunigung und ihrer Abbremsung im Alltag ist und wie damit umgegangen wird. Das Spannungsverhältnis zwischen Langsamkeit und Schnelligkeit wird ins Licht gerückt.
- Murten **Historisches Museum (10–12, 14–17, MO geschl.)**
Die Zither in der Schweiz **bis 28.10.**
- Näfels **Museum des Landes Glarus (10–12, 14–17.30, MO geschl.)**
Glarner Textildruck im 19. und 20. Jahrhundert **bis 30.11.**
- Riehen **Spielzeugmuseum (MI–SA 14–17, SO 10–17)**
Von Astkuh bis Zwiebacksneider – Sammlungszuwachs der Jahre 1997–2000
bis 6.1.02
- Schwyz **Forum der Schweizer Geschichte (DI–SO 10–17)**
Makkaroni und Polenta. So isst die Innerschweiz! **bis 28.10.**
 Die Ausstellung legt die faszinierenden Stränge offen, die den urtümlichen Speisezettel der Innerschweiz prägten. Zum Beispiel die Geschichte der Säumer, die schon im Mittelalter «exotische Früchte» wie Reis oder Kastanien über den Gotthard führten und in späterer Zeit Kartoffeln in den Süden brachten. Die Handelswege kreuzten sich mit den Pfaden der Reisläufer. Innerschweizer Soldherren lernten die Gaumenfreuden italienischer und französischer Aristokraten kennen und förderten in der Heimat eine herrschaftliche Küche. Neben weltlichen Gerichten kommen auch «Speisen des Entzückens» zur Sprache – Schnecken und andere Fastenspeisen der Innerschweizer Klöster. Nicht zuletzt geht die Ausstellung auf den Siegeszug der italienischen Spezialitäten ein, die im 20. Jh. von Gastarbeitern eingeführt wurden.

Die Geschichte der Innerschweizer Küche wird mit wertvollen Utensilien und Dokumenten veranschaulicht. Dazu kommt eine neue Dimension: die Probe am Exempel. «Eine kulinarische Ausstellung soll auch Sinneserfahrung sein. Die Ernährungsgeschichte wird dann lebendig, wenn sie durch den Magen geht», erklären die Verantwortlichen.

Sensler Heimatmuseum (DO–SO 14–17)

Tafers

Urlandschaften. Michel Roggo, Fotos – Anton Schwartz, Texte

Seit zwei Jahren sind die Sensler Michel Roggo und Anton Schwartz im Auftrag des Deutschfreiburger Heimatkundevereins in ihrer Region unterwegs: Sie sind auf der Suche nach den letzten Resten einer unberührten Natur. Bei unterschiedlichen Wetterbedingungen und Tageszeiten haben sie sich mit den Landschaften ihrer Herkunft in Bild und Text auseinandergesetzt. Anlässlich des 75jährigen Jubiläums des Deutschfreiburger Heimatkundevereins erscheint eine Publikation mit dem Titel «Urlandschaften».

Château et Musée (10–12, 14–17, fermé lundi)

Valangin

La Seigneurie de Valangin au Moyen-Age

jusqu'au 18.11.

La présentation est construite autour de l'histoire de la Bonneville de Val-de-Ruz, elle explore le cadre historique, concernant la population, les forces en présence, les villes et les villages, dans lequel les événements de 1301 se sont déroulés. Elle développe aussi des aspects de la vie quotidienne, à la campagne et chez les seigneurs au Moyen ge dans notre région.

Johann Jacobs Museum (Tel. 01 388 61 51, www.johann-jacobs-museum.ch)

Zürich

café mundo. Kirschen – Körbe – Kunstgenuss

bis 21.10.

Der Kaffee aus dem zentralamerikanischen Hochland gilt als einer der besten der Welt. Die edlen Bohnen sind nicht nur das Ergebnis eines komplizierten Aufbereitungsprozesses und der unablässigen Qualitätsprüfung und -steigerung, sie haben zugleich grossen Einfluss auf Kultur und Alltag in Zentralamerika. Für Costa Rica und Guatemala ist der Kaffee ein wichtiges Exportgut, und für viele Bewohner dieser Länder bedeutet er schlichtweg «das tägliche Brot». «café mundo» will uns die soziale und kulturelle Welt des Kaffees in Costa Rica und Guatemala näherbringen. Vielfältige Objekte aus der Kunst und der Folklore, aber auch Alltagsgegenstände, Erlebnisberichte, Fotografien, Filme und literarische und musikalische Zeugnisse helfen, sich in diese Welt hineinzusetzen.

Museum Rietberg (DI–SO 10–17)

Zürich

Bamana. Afrikanische Kunst aus Mali

bis 16.12.

In Zusammenarbeit mit dem Museum for African Art in New York zeigt das Museum Rietberg die erste umfassende Ausstellung über die Kunst der Bamana. Dieses über zwei Millionen Menschen zählende Volk lebt in der Trockensavanne am Oberlauf des Niger in Mali. Die bekanntesten Kunstwerke der Bamana sind die Antilopen-Masken. Sie verkörpern das mystische Wesen, das den Menschen den Kornbau gelehrt hat. Die rund 100 aus europäischen Sammlungen ausgesuchten Werke geben einen Überblick über alle Bereiche des künstlerischen Schaffens der Bamana.

Völkerkundemuseum der Universität (DI–FR 10–13, 14–17, SA 14–17, SO 11–17)

Zürich

Gruss aus der Ferne

bis 21.10.

Das Völkerkundemuseum Zürich zeigt aus seiner Fotosammlung Ansichtskarten aus aller Welt, die zu Beginn des 20. Jhs produziert, verschickt oder gesammelt worden sind. Sie erzählen vom Abenteuer des Reisens, widerspiegeln westliche Phantasien von fernen Welten, dokumentieren aber auch das grosse Interesse der Europäer an der unbekanntenen Flora und Fauna, an den exotischen Sitten und dem alltäglichen Leben der fremdländischen Bevölkerung. Die Ansichtskarten verzaubern durch ihre visuelle Kraft und Schönheit.

schön/hässlich – Gegensätze

bis 2002

Zürich

Afrikanische Kunst aus der Sammlung des Völkerkundemuseums der Universität Zürich.

Die Ausstellung zeigt rund 130 herausragende Kunstwerke aus Afrika. Sie waren noch nie oder seit langer Zeit nicht mehr in einer Ausstellung zu sehen. Mehrheitlich datieren sie aus der Zeit vom Ende des 19. Jhs bis in die Mitte des 20. Jhs und repräsentieren Kunsttraditionen, die heute nicht mehr in dieser Form lebendig sind.

und ausserdem...

Berlin

Museum Europäischer Kulturen

Geheimnisse der Weihnachtszeit: Adventskalender aus 100 Jahren und Mechanischer Weihnachtsberg aus dem Erzgebirge

18.11.–6.1.

Die Geschichte der erzgebirgischen Weihnachtsberge beginnt im frühen 19. Jh., als der Silberbergbau im Erzgebirge weitgehend zum Erliegen kam und die Bergleute anfangen, ersatzweise mit Schnitzereien ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Spielzeug, Pyramiden und Weihnachtskrippen sind bis heute die bekanntesten Produkte der erzgebirgischen Schnitzer. Der Weihnachtsberg im Museum Europäischer Kulturen zeigt auf einer Fläche von 14 qm ca. 330 Figuren, von denen nahezu die Hälfte in Bewegung versetzt werden kann. Hier werden die wichtigsten Stationen des Lebens Jesu von der Verkündigung und Geburt Christi bis zur Passionsgeschichte nacherzählt.

Karlsruhe

Museum beim Markt (Tel. +49 721 926 65 78, DI–DO 11–17, FR–SO 10–18)

Kultur am Boden? Linoleum – Geschichte, Design, Architektur, Kunst

1882–1901

bis 18.11.

Um 1860 wurde vom englischen Ingenieur Frederic Walton das Linoleum erfunden, das im wesentlichen aus Leinöl, Kork und Holzmehl, Harzen, Farbpigmenten und einem Jutege-weberücken besteht. 1863 wurde in Staines bei London die erste Linoleumfabrik gegründet, 1882 die erste in Deutschland. – Die Linoleum-Ausstellung soll mit zahlreichen Objekten aus der Zeit von 1882 bis heute den Blick schärfen für ein weitgehend vergessenes Kapitel deutscher Design- und Architekturgeschichte. Bedeutende Architekten, Designer und Künstler schufen seit Beginn des 20. Jahrhunderts nicht nur Entwürfe für Linoleum, sondern waren auch für das grafische Erscheinungsbild, die Ausstellungsbauten und Firmengebäude zuständig. Die Linoleum-Ästhetik avancierte in den 20er und 30er Jahren zu einem bedeutenden Bestandteil der zeitgenössischen Architektur. Ein Höhepunkt dieser Entwicklung wird durch die von Mies van der Rohe und Lilly Reich gestaltete DLW-Linoleum-Ausstellungseinheit mit der Grafik von Willy Baumeister und Karl Straub repräsentiert, die für die Stuttgarter Werkbund-Ausstellung «Bau und Wohnung» 1927 konzipiert war. Zahlreiche Exponate aus den 50er, 70er und 80er Jahren belegen die künstlerische und kulturgeschichtliche Bedeutung des Linoleums bis in die Gegenwart hinein.

Wien

Österreichisches Museum für Volkskunde (Gartenpalais Schönborn, DI–SO 10–17)

Istrien: Sichtweisen

ab 26.10.

Mit Istrien verbinden wir heutzutage vor allem gut ausgebaute Zentren für günstigen Sommertourismus an der Westküste und vielleicht noch luftgetrockneten Schinken und Rotwein. Doch bereits um die Jahrhundertwende entwickelte sich ein prosperierender Fremdenverkehr zu den kaiserlich/königlichen Kuranstalten in Abbazia/Opatija. Radtouren wurden beworben und die karge Karstlandschaft von Literaten gepriesen. Zur selben Zeit erforschten österreichische Ethnographen das Landesinnere – das Gebiet der Schafhirten, Kleinstbauern und Kohlenbrenner, des Weinbaus, der Olivenöl- und Salzwirtschaft, der «Kroaten», «Slowenen» und «Italiener». Diese historischen volkskundlichen Sichtweisen treten in der Ausstellung mit den aktuellen Forschungen des Etnografski Muzej Istre in einen Dialog. Präsentiert werden Beispiele historischer und zeitgenössischer Volkskultur vor dem Hintergrund gesellschaftlicher, kultureller und politischer Entwicklungen.